

Eine deutsch-französische Brieffreundschaft

Eine deutsch-französische
Brieffreundschaft

1801-1802

1801-1802

1801-1802

1801-1802

1801-1802

Verlag
Bongers & Co.

bibliothemata

Herausgegeben von

Hermann Kühn, Michael Mahn, Johannes Marbach,

Harald Weigel, Else Maria Wischermann

Band 16

**Eine deutsch-französische
Brieffreundschaft**

Richard Dehmel - Henri Albert

Briefwechsel 1893 - 1898

Herausgegeben und kommentiert

von Catherine Kraemer

**Verlag
Traugott Bautz**

Redaktion: Harald Weigel

Die Deutsche Bibliothek — CIP-Einheitsaufnahme

Eine deutsch-französische Brieffreundschaft : Briefwechsel Richard Dehmel - Henri Albert ; 1893 - 1898 / hrsg. und kommentiert von Catherine Kraemer. - Herzberg : Bautz, 1998

(Bibliothemata ; Bd. 16)

ISBN 3-88309-069-7

Verlag Traugott Bautz, Herzberg 1998
ISBN 3-88309-069-7

Einführung

Die Beziehung zwischen Richard Dehmel und Henri Albert (Haug) kam über den gemeinsamen Bekannten Charles Simon zustande. Die beiden Familien Simon und Haug hatten sich etwa um dieselbe Zeit in Niederbronn im Unterelsaß niedergelassen und waren miteinander befreundet. Dehmel lernte seinerseits Charles Simon, den späteren Direktor der Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft in Zürich, der auch ein guter Kenner auf literarischem Gebiet war, durch seine Tätigkeit als Sekretär des Zentralverbandes deutscher privater Feuerversicherungen kennen. Es ist sogar die einzige wertvolle Beziehung, die er seiner "Knechtschaft", wie er die Jahre nannte, bevor er freier Schriftsteller wurde, zu verdanken hat.

Dehmel und Albert führten fast zwei Jahre lang einen regen Briefwechsel, ehe sie sich persönlich kennenlernten. Dies geschah im Herbst 1894, als Henri Albert, via Naumburg, wo er mit dem Nietzsche-Archiv Kontakt aufnahm, nach Berlin reiste. Damals war die Freundschaft, die sich vor allem brieflich entwickelte, auf ihrem Höhepunkt.

Als der Briefwechsel beginnt, ist Dehmel 28 Jahre alt, seit vier Jahren verheiratet und Vater von zwei Kindern. Er schrieb zwar schon seit acht Jahren Gedichte, hatte sein erstes Buch *Erlösungen* im Herbst 1891 veröffentlicht, aber sein bürgerlicher Beruf hinderte ihn in seinem dichterischen Schaffen. Im November 1893 brach er nervlich zusammen, konnte seinen Broterwerbsberuf aber erst Ende 1894 aufgeben. Mit der Begegnung im Sommer 1895 mit Ida Coblenz-Auerbach, die er 1901 in zweiter Ehe heiratete, setzt für ihn eine schöpferisch fruchtbare Zeit ein.

Henri Albert war fünf Jahre jünger als Dehmel. Der zu Beginn der Korrespondenz Dreiundzwanzigjährige sucht noch seinen Weg. Er findet ihn bald als Mitarbeiter der wichtigsten Zeitschrift des Jungen Frankreichs, des *Mercure de France*, dann als Übersetzer und Herausgeber von Nietzsches Werken in Frankreich. Er wird zunehmend selbstständiger und gründet 1896 mit einigen Freunden die Zeitschrift *Le Centaure*.